

*After Love*  
NANNA KAISER und R. SEBASTIAN  
SCHACHINGER, MUSEUM OF BROKEN  
RELATIONSHIPS  
curated by Benedikt Wyss

Wien

15.09.–17.10.2026  
Eröffnung: 11.–13.09.

Was wird aus Liebe, wenn sie ihre Form verändert?

Eine Beziehung endet, ohne dass alles verschwindet, was aus ihr hervorgegangen ist. Dinge bleiben, Räume tragen Erinnerungen, und Beziehungen prägen die Gegenwart – auf eine Weise, die sich weder eindeutig der Vergangenheit noch der Zukunft zuordnen lässt. *After Love* bringt zwei künstlerische Perspektiven darauf zusammen, was geschieht, wenn Liebe ihre Form verändert.

Der Titel bleibt bewusst offen. *After Love* beschreibt das, was auf Liebe folgt, aber ebenso eine Bewegung über sie hinaus, neben ihr oder in Beziehung zu ihr. Man könnte dafür den Begriff post-love verwenden. Doch post-love klingt nach einem Konzept, nach einer theoretischen Kategorie, die Liebe aus einer Distanz betrachtet und einen Zustand nach ihr bezeichnet. Diese Distanz will ich nicht einnehmen. Auch das post selbst suggeriert eine Überwindung, vielleicht sogar das Ende dessen, was zuvor war. Genau darum geht es hier nicht. *After Love* fragt nicht, was an die Stelle der Liebe tritt, sondern was aus ihr werden kann, wenn sie ihre Form verändert – und wie sie in dieser veränderten Form gegenwärtig bleibt.

Wie Ariana Reines in ihrem Impulstext für das curated by-Festival über James Schuylers Gedicht schreibt: Es handelt vielleicht nicht offensichtlich von Liebe, aber es ist spürbar aus Liebe gemacht. («It isn't obviously about love, but it is palpably made of love»). Hier setzt *After Love* an. Die Künstler:innen stehen dabei nicht vor dem Thema Liebe und untersuchen es. Sie sind selbst Teil von Situationen, die durch Liebe, ihre Vergangenheit und ihre gegenwärtigen Formen bestimmt sind. Ich wollte keine Künstler:innen versammeln, die sich mit Liebe beschäftigen, sondern Arbeiten, in denen diese Situation selbst Teil der künstlerischen Setzung ist. Die Arbeiten stellen Liebe nicht dar und erklären sie nicht. Sie lassen sie in Dingen, Handlungen, Beziehungen und Begegnungen wirksam werden.

Das Museum of Broken Relationships, von Olinka Vištica und Dražen Grubišić ursprünglich als einmaliges Kunstprojekt nach dem Ende ihrer eigenen Beziehung gedacht, sammelt persönliche Gegenstände, die Menschen nach einer Trennung behalten haben. Jedem Objekt ist eine anonym erzählte Geschichte zugeordnet. Was zunächst privat und persönlich ist, wird Teil eines wachsenden Archivs: einer Sammlung von Dingen, in denen sich Geschichten von Liebe, Verlust, Erinnerung und Trennung überschneiden. Mit festen Standorten in Zagreb und Chiang Mai sowie zahlreichen Ausstellungen weltweit ist das Museum zu einem Ort geworden, an dem individuelle Erfahrungen in eine gemeinsame Kulturgeschichte überführt werden.

Das Museum blickt auf das, was Beziehungen hinterlassen. Doch die gesammelten Dinge sind nicht bloss Relikte der Vergangenheit. Sobald sie ins Museum gelangen, treten sie in einen neuen Zusammenhang und erhalten eine neue Gegenwart. Ihre Geschichten handeln nicht mehr nur davon, was geschehen ist. Sie werden Teil dessen, was jetzt geschieht. Sie bewohnen einen gemeinsamen Raum, in dem private Erfahrungen geteilt, erinnert, imaginiert und neu gelesen werden können. Ein Gegenstand, der einmal Teil einer Beziehung war, wird dadurch nicht zu einem Beweis für ihr Ende. Er bleibt Träger einer Geschichte und wird zum Ausgangspunkt für neue Begegnungen.

Nanna Kaiser und R. Sebastian Schachinger nähern sich der veränderten Form von Liebe aus einer anderen Richtung. Die beiden Künstler:innen waren einst ein Paar und arbeiten für *After Love* erstmals in dieser Konstellation zusammen. Ihre Installation nimmt ihren Ausgang in ihrem persönlichen Leben und bewegt sich spielerisch zwischen Fiktion und Realität. Kaiser und Schachinger verkörpern ein Liebespaar in Erwartung ihres ersten Kindes und richten gemeinsam das künftige Kinderzimmer ein. Gegenstände werden von Freund:innen und Familie ausgeliehen, aus bestehenden Sammlungen genommen, verändert, weicher gemacht, aufgerichtet und mit neuen Funktionen versehen. Was als Spiel beginnt, wird allmählich zu einer realen Situation: Ein Raum entsteht, Dinge werden zusammengetragen, Beziehungen werden aktiviert.

Der Raum stellt keine gescheiterte Zukunft dar. Ebenso wenig rekonstruiert er eine vergangene Beziehung. Er bewegt sich spekulativ zwischen dem, was ist, und dem, was hätte sein können, und existiert dabei ganz konkret in der Gegenwart – zwischen zwei Menschen, die kein Paar mehr sind und dennoch Intimes miteinander teilen und sich gemeinsam eine Zukunft vorstellen. Die Dinge in diesem Raum sind nicht Requisiten einer Geschichte. Sie sind Teil einer Handlung, die gerade entsteht. Sie werden ausgeliehen, verändert und angeordnet. Der Raum ist real, und auch das, was in seiner Entstehung geschieht, ist real.

Hier treffen die beiden Arbeiten aufeinander. Das *Museum of Broken Relationships* nimmt Gegenstände, deren ursprüngliche Beziehungen sich verändert haben, und gibt ihnen eine neue Funktion. Kaiser und Schachinger nehmen eine Beziehung, die sich verändert hat, und spielen mit ihr. Auf den ersten Blick gehört das *Museum of Broken Relationships* der Vergangenheit, das Kinderzimmer der Zukunft. Doch diese zeitliche Ordnung bleibt an der Oberfläche. Das *Museum of Broken Relationships* holt Zurückgelassenes in die Gegenwart; das Kinderzimmer lässt eine einst angelegte Zukunft im Jetzt entstehen. Was vergangen schien, wird gegenwärtig; was vorstellbar war, nimmt Gestalt an.

In beiden Arbeiten wird Zeit nicht einfach erinnert oder vorgestellt, sondern durch Dinge, Räume und Beziehungen gegenwärtig. Liebe erscheint hier weder als abgeschlossene Geschichte noch als abstrakte Idee. Sie wird in ihrer Gegenwart erfahrbar: in Dingen, die aufgehoben werden, in Geschichten, die weitererzählt werden, in Beziehungen, die sich verändern, und in Handlungen, die daraus entstehen.

Ich lese *after* deshalb nicht in erster Linie als ein *Danach*. Mich interessiert vielmehr die Kontinuität einer Liebe, die ihre Form verändert und dabei gegenwärtig bleibt. Es gibt kein eindeutiges *Davor* und *Danach*, sondern Formen, die ineinander übergehen, sich verändern und weiterwirken. Die Vergangenheit lässt sich erinnern, die Zukunft imaginieren – aber Liebe geschieht jetzt: in den Dingen, die wir behalten, in den Geschichten, die wir erzählen, in den Räumen, die wir schaffen, und in den Spielen, die wir spielen.

*After Love* handelt nicht vom Ende der Liebe. Es fragt, was aus Liebe werden kann.

BENEDIKT WYSS ist ein freiberuflicher Kurator aus Basel, bekannt für seine interdisziplinären und dynamischen Praktiken. Wyss studierte in Basel und Berlin Sportwissenschaften, Geschichte, African Studies, Lehramt, Kunstgeschichte und Kuratieren. Seine Ausstellungen und Happenings sind oft seriell angelegt und finden in unkonventionellen Räumen statt. Er initiierte Formate wie das *Draisine Derby* auf Bahngleisen, die *Lago Mio Artist Residency* oder die *AR-App Primo Print in Motion*. Wyss kuratiert regelmässig Projekte am Theater Basel. Seit 2020 ist er Ausstellungsleiter am Kunstverein SALTS in Basel.

NANNA KAISER

Die Bedingungen meines Lebens und Erlebens stellen die Spielregeln für das dar, was ich meine Kunst nenne. Leichtes Material, das ohne komplizierte Lagerung auskommt, ist dabei zum Beispiel eine Voraussetzung. Woher dieses Material kommt, ergibt sich aus fortlaufenden Sammlungen und beiläufigen Fundstücken aus unterschiedlichen Lebenssituationen. Bei einer Ausstellung mischen sich meine eigenen Bedingungen mit denen einer Institution und eines Raumes.

Bei *After Love* ist diese Ausgangslage ins Fiktive gerutscht. Sebastian und ich bekommen ein Kind. Ich bin hochschwanger, der Raum ist noch nicht fertig, und wir beginnen, ein Kinderzimmer einzurichten. Dinge werden im Freundeskreis ausgeliehen oder aus dem Bestand der Galerie genommen. Ich verändere sie vorübergehend: Eine Ecke wird erhöht, ein Gegenstand weicher, Funktionen verschieben sich leicht. Die Eingriffe bleiben subtil und reversibel.

Sebastian kommt einige Wochen vor der Geburt dazu. Dann treffen zwei Vorstellungen davon aufeinander, wie dieser Raum aussehen könnte. Vielleicht passen sie zusammen. Vielleicht nicht. Wir sind nicht mehr zusammen. Der Raum ist trotzdem unser gemeinsamer. Mich interessiert dabei kein fertiges Bild eines Kinderzimmers. Der Raum bleibt in Bewegung und trägt die Spur eines Prozesses, der fortlaufen könnte. Eine Ausstellung gibt einem Zustand für eine begrenzte Zeit eine Bühne. Es soll das Gefühl bleiben, dass noch etwas fehlt. Etwas, das erst in der Fantasie des kindlichen vollständig wird.

NANNA KAISER lebt und arbeitet in und zwischen Wien und der Steiermark, Neumarkt (AT). Ihre künstlerische Praxis verbindet Fragmente aus Malerei, Skulptur, Video und Text, die sich im Kontext einer Ausstellung und in Bezug auf die jeweilige räumliche Situation entwickeln. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im Belvedere 21, Wien (AT), bei FOX Wien (AT), im Museum für zeitgenössische Kunst, Belgrad (SRB), auf der viennacontemporary, Wien (AT), in der Shore Gallery, Wien (AT), bei Fünfzwanzig, Salzburg (AT) und im Frac Île-de-France, Romainville (FR) sowie in weiteren Ausstellungen in Europa gezeigt.

**R. SEBASTIAN SCHACHINGER**

Der Startpunkt meiner Arbeit ist immer sehr nah ein meinem persönlichen Leben. So kann ich Verantwortung übernehmen für meine Position. So kann ich von etwas erzählen, das nur ich weiss. Und so kann ich vielleicht die ein oder andere Person überraschen. Doch vorallem kann ich so auch davon ausgehen, dass sich Andere darin wiedererkennen. Denn am Ende arbeite ich nicht aus einem selbstverwirklichendem Verlangen sondern aus Liebe. Ich möchte etwas machen, das den Moment zum platzen bringt, das pulsiert, das beweist, dass doch irgendwie alles Nichts sein kann. In diesem Sinne erkunde ich auf eine absichtslose Weise mein Leben und dessen Verhältnis zur Welt.

Als du Liebe und Wien gesagt hast, hab ich Nanna gesagt.

Paare, Dualität und Doppelgänger sind Phänomene die immer wieder in meiner Arbeit auftauchen und ich glaub ich mag sie weil das eine jeweils das andere durch ihre existens in frage stellt auf eine Art und Weise die so unausweichlich scheint, dass sie genau so gut auch beide aufhören könnten zu sein. Was ich schreibe, ist keine geisteswissenschaftliche Behauptung. Nichts davon muss bewiesen werden, Mir wäre es sogar am liebsten wenn sich die Wörter nach dem sie gelesen wurden wieder auflösen und keine Spur hinterlassen, wie ein Klingelstreich. Wie meine Füße im Fluss, wenn ich sie wieder heraus nehme.

Es ist ein bescheidener Versuch von etwas zu erzählen, das keine Logik braucht.

Nanna und ich sind ein Duo. Wir waren mal ein Paar. Das wollen wir nicht mehr. Ich liebe sie noch. Anderst. Wir sind schwanger (Ich glaube da ja keine körperliche Geburt stattfinden wird ist es ok in diesem Fall wir zu sagen). Ein Kind soll kommen.

Ein Kind braucht Ambivalenz

NNzwei Pole,  
zwei Positionen,  
zwei Stimmen – Stereo,  
zwei Augen – Tiefe,  
um sich als Selbst zu verstehen.  
Aus zwei wird eins. Synthese.

Wir spielen Eltern. Doch ist es noch ein Spiel wenn ich mit meiner Mutter frage ob sie noch Babysachen hat und sie mir antwortet "natürlich, auf diesen moment hab ich gewartet"

Ich bin 32 Jahre alt, ich hab nicht viele Freunde die Kinder bekommen haben, doch drei Fallen mir spontan ein. Ist es ein Test unsere Freundschaft, wenn ich sie Frage ob ich ihre Erstlingsausrüstung ausleihen darf?

Bei meinen Eltern im Treppenhaus steht ein Holzspielzeug für Kleinkinder. Mama sagt Boris hat es gestern für 2 Euro auf dem Flomi gekauft. Ich frage ihn ob ichs ausleihen kann und er sagt er wollte es eigentlich seinem \*\* für ihr Kind schenken, aber wens wieder zurück kommt wieso nicht.

Was macht es wenn wir diese Objekte ausleihen um sie in eine Galerie zu stellen? Irgendwie unbehaglich. Eine Galerie ist doch sauber oder?

Ein Kind wird in ein Netzwerk geboren.

Nanna und ich haben einige Räume zusammen eingerichtet. Als wir nach dem ersten Galerie Besuch in ihrer Wiener Wohnung im 2. Bezirk, in der wir ein Jahr zusammen gelebt haben, wiedereinmal, als hätten wir nie was anderes gemacht, zusammen das Wohnzimmer umräumen, erzählt sie mir von ihrem, mich sehr überraschenden, Kinderwunsch. Was in mir hat mich dazu bewegt Teil davon sein zu wollen?

Spielen wir?

W. Tristan Schachinger wurde verrückt als er Vater wurde.

Jetzt bin ich der Vater.  
The nursery

Ein Arbeitsraum

Eine Praxis

Eine Werkstatt

Ein Atelier

Ein Labor

Ein Schulzimmer

Ein Schutzraum

Ein Zuhause

Ein Projektionsort

Ein Sehnsuchtsort.

Ein Raum gefüllt mit Objekten, die alle eine Absicht verfolgen und dementsprechend ausgewählt wurden.

Jede Idee wird zum Objekt.

Die Ideen von Zivilisation.

Mir bleibt dieses Stelle aus Dogville, über die Lars von Trier in einem Interview sagt er hätte versucht gegen seinen eigentlichen Standpunkt zu argumentieren. Und dabei folgender Satz heraus kam:

"Dogs can be taught a lot of good things, but not if we forgive them everytime they follow their nature."

Gitterbett

Neugeborene stecken sich anscheinend ALLES in den Mund. Über den Mund erfahren sie die Welt. Sie sind gekommen um zu fressen. Das muss man Ihnen erstmal abgewöhnen.

Mein Vater hatte seine erste psychotische Episode kurze Zeit nachdem ich auf die Welt kam. Irgendwie konnte er zu dieser Verantwortung keinen gesunden Bezug nehmen. Was hat sein Ego in die Sackgasse geführt?

Weil ich nicht mehr im atelier wohnen möchte, wohn ich vorübergehend bei meinem Eltern im Haus und ich lese die Gegenstände wie ein üppiges Bouquet aus Frühlings- und Sommerblumen.

Werd ich auch verrückt werden?

Zum Glück spielen wir, als Hochkultur, Kinderkriegen nur. Doch der Krieg ist echt gegen die Barbarei. Das Ballspiel lernt den sicheren Steinwurf.

In Wien erzählte Beni davon, was er bald nach der Geburt seiner Kinder begriffen hatte: Idealvorstellungen muss man hier, wo das Leben so pocht, zur Seite legen – du brauchst deine Hände frei.

Kompromiss

Die Verhandlungspartner gehen aufeinander zu. Sie verlassen die eigene Position und bewegen sich auf eine neue gemeinsame Position.

R. Sebastian Schachinger, geboren in Freiburg im Breisgau (DE), lebt und arbeitet in Basel (CH), absolvierte seinen Bachelor of Arts in Fine Arts an der HGK Basel FHNW. Ausstellungen: City Salts, Birsfelden/Basel (CH), Kunsthalle Basel, Basel (CH), Kunsthalle Palazzo, Liestal (CH), Kunsthaus Baselland, Muttentz/Basel (CH), Fasan, Basel (CH), Amore, Basel (CH), Kaiserwache, Freiburg (DE), Wittockiana, Brüssel (BE) und WAF Galerie, Wien (AT). Mit der Galerie Windahger Von Kaenel nahm er 2024 an der viennacontemporary teil. Im Jahr 2022 wurde Schachinger mit dem Swiss Art Awards/Kiefer Hablitzel Göhner Preis ausgezeichnet. Von 2023 an leitete er den Projektraum RUF in Wien.

## MUSEUM OF BROKEN RELATIONSHIPS

Wo bleibt die Seele einer Beziehung, wenn die Beziehung stirbt? Wohin gehen die 21 Gramm ihrer Seele? Das war die Frage, die Olinka Vištica und Dražen Grubišić 2006 dazu brachte, ein Kunstprojekt über Gegenstände und Geschichten ins Leben zu rufen, die nach dem Ende einer Liebe zurückbleiben. Seither haben ihnen Tausende von Menschen ihre Gegenstände geschickt – als Teil eines einzigartigen Abschiedsrituals, das sich über die Jahre zum grössten öffentlichen Archiv über das Ende der Liebe entwickelt hat. Das Museum hat zwei feste Standorte in Zagreb (2010) und Chiang Mai (2024) und hat bis heute 66 Ausstellungen weltweit gezeigt. Die in der Elisabeth und Klaus Thoman Gallery ausgestellten Gegenstände und Geschichten sind eine Auswahl aus der Sammlung des Museums mit 4.000 Objekten, darunter auch die jüngsten in Wien gestifteten Gegenstände.

Das MUSEUM OF BROKEN RELATIONSHIPS ist zu einem Referenzpunkt geworden, um über Liebe, Verlust und Erinnerung anhand alltäglicher Gegenstände nachzudenken. 2017 wurde die Sammlung unter dem Titel *Museum of Broken Relationships: Modern Love in 203 Everyday Objects* als Buch veröffentlicht. 2010 erhielt das Museum den EMYA Kenneth Hudson Award, mit dem es als innovativstes und mutigstes Museumsprojekt Europas ausgezeichnet wurde. Mehr Informationen über das Museum und darüber, wie man zur Sammlung beitragen kann → [brokenships.com](https://brokenships.com)